

## Nachrichten aus dem IGDJ



**Liebe Freundinnen und Freunde,**

**liebe Interessierte,**

willkommen zur 2. Ausgabe unserer Nachrichten 2022. Hier bekommen Sie einen Überblick über Veranstaltungen und Podcasts der letzten 3 Monate, die Sie weiterhin digital abrufen können, über Publikationen und Projekte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie über geplante Veranstaltungen.

Wir haben eine neue [Webseite](#)! Nach intensiver Arbeit am Relaunch, betreut vor allem von Dr. Sonja Dickow-Rotter und Jonas Stier M.A., freuen wir uns, Ihnen unseren neuen Auftritt im WWW präsentieren zu können. Übersichtlich und leicht zu navigieren, finden Sie dort Informationen zu unseren Aktivitäten in Forschung und Vermittlung, zu Publikationen, Veranstaltungen und Vielem mehr. Viel Freude beim Lesen und Entdecken und folgen Sie uns gerne auch auf Twitter [@igdjHH](#)

**Eine Bitte haben wir noch:** Unser Newsletter wird in Zukunft in einem neuen Format über unsere Website verschickt und dafür benötigen wir aus datenschutzrechtlichen Gründen Ihre Zustimmung. Wenn Sie weiterhin Neuigkeiten vom IGDJ erhalten möchten, tragen Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse in den beigefügten Link ein <https://www.igdj-hh.de/abonnieren>  
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Team vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden

## Was gibt es Neues?



**Herzlich willkommen! Unser neuer Kollege Fabian Weber** ist seit dem 1. April 2022 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IGdJ tätig. Nach dem Studium der Geschichte und Literatur wurde er 2020 an der LMU München mit einer Arbeit über die nichtjüdische Wahrnehmung des Zionismus im Deutschen Reich promoviert. Zwischen 2018 und 2022 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität der Bundeswehr München und am Lehrstuhl für jüdische Geschichte und Kultur an der LMU München angestellt. Mehr über sein Projekt „Schächten und Schächtdebatten in Westdeutschland und der jungen Bundesrepublik (1945/49 bis 1965/72)“ finden Sie [hier](#).

### **Gabriela-Meyer-Fellowship startet im Sommersemester 2023: jetzt bewerben!**

Mit dem Sommersemester 2023 startet das IGdJ das Gabriela-Meyer-Fellowship-Programm, um innovative wissenschaftliche Projekt im Feld der Jüdischen Studien zu fördern und im internationalen Austausch die bestehenden Forschungsschwerpunkte des IGdJ zu vertiefen. Die Ärztin und Psychoanalytikerin Dr. Gabriela Meyer (29. Juni 1938–30. März 2018), geboren und aufgewachsen in Tel Aviv, mit anschließenden Stationen in Malmö und München, lebte und arbeitete in Hamburg. Benannt nach ihr als Stifterin wird in der Zeit zwischen April und Juli 2023 ein Fellowship von bis zu vier Monaten vergeben. Es richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zu den Arbeitsbereichen des IGdJ forschen und die reichhaltige Fachbibliothek oder die Bestände in den verschiedenen Archiven der Region für ihre Studien nutzen können. Die Teilnahme an den Veranstaltungen des IGdJ wird vorausgesetzt sowie zudem eine Präsentation des geförderten Projekts im Forschungskolloquium und ein öffentlicher Vortrag am IGdJ. Darüber hinaus wird die Organisation eines Tagesworkshops in Hamburg angestrebt, um das Projektthema in einem größeren Rahmen zu diskutieren und Möglichkeiten zu schaffen, sich in der weiteren (nord-)deutschen Forschungslandschaft zu vernetzen. [Hier geht es zur Ausschreibung](#).

### **Neuigkeiten aus dem BMBF-Projekt “Religiös codierte Differenzkonstruktionen – jüdische Perspektiven“**

Dr. Karen Körber und Susanna Kunze M.A. präsentierten das [BMBF-Projekt](#) gemeinsam mit Frankfurter und Hamburger Kolleginnen und Kollegen auf der ersten interdisziplinären Konferenz der BMBF-Förderlinie “[Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus](#)“, die vom 20. bis 21.6.2022 in Berlin stattfand. Die Konferenz ergab die Möglichkeit, im Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der anderen Verbundprojekte und externen Referentinnen und Referenten Antisemitismus in pädagogischen und juristischen Kontexten aus der Perspektive unterschiedlicher disziplinärer Zugänge zu thematisieren. Auf der neuen, zweisprachigen Website der BMBF-Förderlinie finden Sie Informationen und Neuigkeiten zu allen zehn Verbundprojekten, Praxispartnerinnen und Partnern, dem [Forschungsnetzwerk Antisemitismus im 21. Jahrhundert](#) und öffentlichen Veranstaltungen. Schauen Sie gerne mal vorbei!

## Kommende Veranstaltungen

### **Gedenken an die Deportationen aus Hamburg vor 80 Jahren am 3. Juli**

**denk.mal Hannoverscher Bahnhof im Lohsepark**

**3. Juli 2022 um 11:00 Uhr**

Als gemeinsamer Auftakt zum Gedenken an die Deportationen findet am 3. Juli 2022 am denk.mal Hannoverscher Bahnhof im Lohsepark eine szenische Lesung aus historischen Dokumenten statt, realisiert von der studentischen Theatergruppe Kalliope [Informationen und Anmeldung](#)

### **2. Jüdische Filmtage Hamburg**

**Abaton Kino**

**3. – 7. Juli 2022**

Zum zweiten Mal veranstaltet die Jüdische Gemeinde Hamburg in Kooperation mit dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden und dem Abaton Kino die Jüdischen Filmtage Hamburg.

Komödien, Dokumentationen, Thriller und ein Historienfilm sind Teil des vielfältigen [Programms](#), zu dem auch vier Vorstellungen für Schulklassen gehören.

### **Vortrag "Übersetzungen aus der hebräischen Bibel:**

**Lehrbuchkonzeptionen der Berlin-Breslauer Haskala"**

**Uta Lohmann**

**Online, 4. Juli 2022 18:15 – 19:45 Uhr**

Die Ringvorlesung "Jüdisches Denken und jüdische Erziehung" leitet in die wesentlichen Verschränkungen zwischen jüdischem Denken und bildungsprogrammatischen Überlegungen ein. Der Vortrag findet Online statt, Zugangsinformationen [hier](#)

### **Vortrag „Theresienstadt – das „gute“ Deportationsziel?“**

**Beate Meyer**

**Institut für die Geschichte der deutschen Juden**

**5. Juli 2022, 18:30 – 20:00 Uhr**

Der [Vortrag](#) im Rahmen der Reihe „Es geschah hier: Hamburg und die Shoah“ ist zugleich eingebettet in die vielfältigen Aktivitäten, die den 80. Jahrestag der ersten Deportationen aus Hamburg nach Theresienstadt am 15. und 19. Juli 1942 markieren. Beate Meyer geht den verschiedenen Funktionen dieses Lagers nach, skizziert Einzelschicksale und zeigt dabei auch bisher unbekanntes Material.

### **Vortrag „Eine dynamische religiöse Landschaft. Synagogen, Kirchen, Moscheen und multireligiöse Räume im heutigen Deutschland“**

**Kim de Wildt**

**Online, 11. Juli 2022 18:00 – 20:00 Uhr**

Im Rahmen der Ringvorlesung „Religiöse Architekturen in säkularen Stadtgesellschaften“ befasst sich Kim de Wildt anhand von Fallbeispielen mit den Dynamiken religiöser Architekturen in ihrem Verhältnis zu multireligiösen säkularen Stadtgesellschaften. Der Vortrag findet auf Zoom statt, Zugangsinformationen [hier](#)

**"Nichts. Nur fort." Flucht und Neuanfänge in Buenos Aires, Montevideo und São Paulo.**

Anna Menny, Björn Siegel

**12. Juli 2022 19:00 – 20:30**

Ein hybrider [Gesprächsabend zur Online-Ausstellung](#). Während des Nationalsozialismus wurde Südamerika für deutschsprachige Jüdinnen und Juden zu einem letzten Fluchtpunkt. In den 1930er- und 1940er-Jahren wanderten sie – oftmals über Hamburg – nach Argentinien, Brasilien und Uruguay aus, um dort ein neues Leben aufzubauen.

**Ausstellung „Verfolgen und Aufklären. Die erste Generation der Holocaustforschung“****24. August – 10. Oktober 2022****Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg**

Angetrieben von unterschiedlichen Motiven, widmeten sich jüdische Frauen und Männer mit verschiedenen beruflichen Hintergründen noch während die Verbrechen verübt wurden der Erforschung des Holocausts. Das IGdJ ist Mitveranstalter der Ausstellung „Verfolgen und Aufklären. Die erste Generation der Holocaustforschung“ und gleich drei Wissenschaftlerinnen des Hauses wirken am umfassenden [Rahmenprogramm](#) mit:

**Kreative und forschende Projektarbeit mit Schülerinnen und Schülern zum Holocaust****6. September 2022, 19:00 – 20:30 Uhr****Treffpunkt: Lichthof der Bibliothek**

Vorträge: Hédi Bouden, Fabian Wehner

Podium: Michael Batz, Carmen Bisotti und Johanna Jöhnck [Informationen zur Veranstaltung](#)**Vom Buch zum "Hologramm" – Zeugenschaft gestern und heute****13. September 2022, 19:00 – 20:30 Uhr**

Kim Wünschmann im Gespräch mit der Holocaust-Überlebenden Eva Umlauf und dem Projekt [„Lediz“](#) der LMU München, Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg



Überlebende des Holocaust haben im Laufe der Zeit verschiedene Formen der Weitergabe von Erinnerung kennengelernt und für ihre Zeugenschaft herangezogen. Eva Umlauf hat viele Jahre an einem Buchprojekt über ihre Geschichte gearbeitet und sich auch mit neuen technologischen Formen der Überlieferung vertraut gemacht. [Information zur Veranstaltung](#)

Foto: Eva Umlauf bei Filmaufnahmen in England, Januar 2019. ©BrightWhiteLtd.

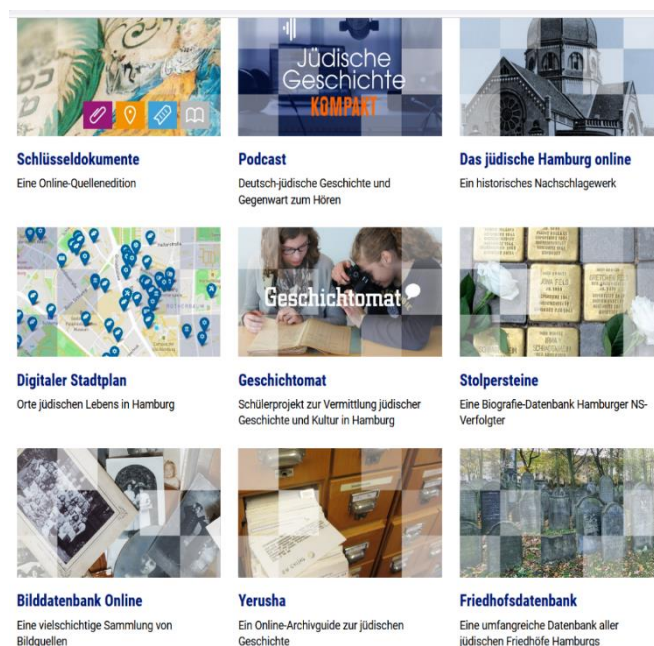
**Raphael Lemkin: Historical and Legal Construction of the Crime of Genocide****20. September 2022, 19:00 – 20:30 Uhr****Vortrag: Yurii Kaparulin**

Moderation: Carolin Lange

[Informationen zur Veranstaltung](#)**Digitale Veranstaltungen und Formate, die bereits zur Verfügung stehen**

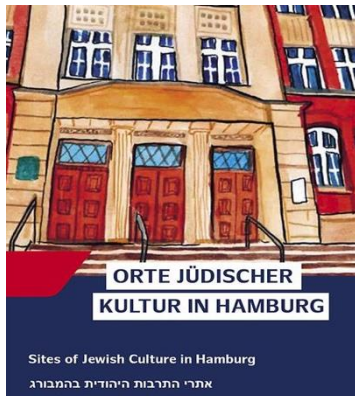
Unsere [Vortragsreihe „Es geschah hier – Hamburg und die Shoa“](#) begann am 26.4.2022 mit dem [Vortrag von Frank Bajohr](#) „Hamburg im ‚Dritten Reich‘. Zwischen Problemen und Privilegien, Verbrechen und Verstrickung“. Die Präsenzveranstaltung war eine Kooperation mit der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg. Der Zuspruch war riesig, das Publikum zahlreich und es gab eine lebhaft Diskussion. Der Vortrag wurde aufgezeichnet und Sie finden ihn gemeinsam mit anderen aufgezeichneten Vorträgen auf unserer [Webseite](#). Weitere Vorträge der Reihe werden in nächster Zeit auf unserer Webseite zur Verfügung gestellt.

Unser [Podcast „Jüdische Geschichte Kompakt“](#) wird fortgesetzt: die Staffeln werden mal gemeinsam, mal abwechselnd vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden ([www.igdj-hh.de](http://www.igdj-hh.de)) in Hamburg und dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien ([www.mmz-potsdam.de](http://www.mmz-potsdam.de)) in Potsdam bespielt. An jedem ersten Freitag im Monat wird eine neue Folge des Podcasts online geschaltet und damit ein neuer Blick auf die jüdische Geschichte und Gegenwart freigegeben. Erschienen sind im Rahmen der Staffel „Was sind und wie arbeiten Jüdische Studien?“ im April [„Orte, Raum und Diaspora“](#) und im Mai die Folge [„Jüdische Objektgeschichte“](#). Die neue Staffel „Wissen um die Shoah“ begann im Juni mit einem [Intro](#) und der Folge [„Comic & Graphic Novel“](#) als Zugang.

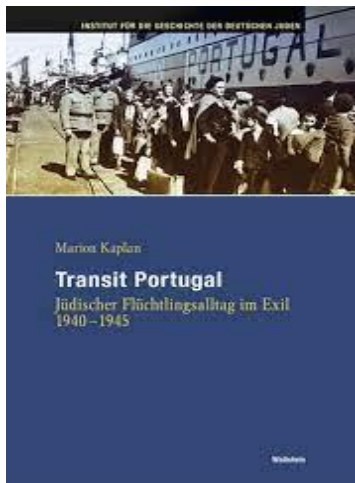


Weitere digitalen Formate finden Sie übersichtlich auf unserer neuen Webseite: unseren digitalen Stadtplan "[Orte jüdischer Geschichte und Gegenwart](#)", ein Angebot unter dem Dach der [Schlüsseldokumente-Edition](#) oder auch das Schülerprojekt [Geschichtomat](#), welches neue Beiträge hochgeladen hat. Über die [Schlüsseldokumente](#) bekommt man interessante Einblicke in ausgewählte Quellen und [das jüdische Hamburg Online](#) bietet als Nachschlagewerk Einblicke in die jüdische Geschichte Hamburgs, ebenso erfahren Sie mehr über die [Stolperstein-Datenbank](#), die [Friedhofsdatenbank](#) oder [Yerusha](#).

## Neue Publikationen



Der **Stadtplan „Orte jüdischen Lebens und jüdischer Geschichte in Hamburg“** wurde erneut von der Behörde für Kultur und Medien in Zusammenarbeit mit dem IGdJ aufgelegt. Über zwei QR-Codes verlinkt er den digitalen Stadtplan "**Orte jüdischer Geschichte und Gegenwart**" des IGdJ, auf dem auch Orte verzeichnet sind, die nicht auf dem analogen Stadtplan zu finden sind. Der Stadtplan ist dreisprachig gedruckt: Hebräisch, Deutsch und Englisch. In gedruckter Form ist er verfügbar in der Hamburg Tourist Information am Hauptbahnhof und im Altonaer Museum sowie dem Museum für Hamburgische Geschichte.



Marion Kaplan beschreibt in „**Transit Portugal**“ die dramatischen Erfahrungen jüdischer Flüchtlinge, die in Portugal ausharrten, bis sie sichere Häfen in Übersee erreichen konnten. Die Autorin untersucht nicht nur die sozialen und physischen Umwälzungen, sondern versucht auch Gefühle nachzuzeichnen. So schreibt sie eine emotionale Geschichte der Flucht. Die Autorin untersucht, wie sich bestimmte Orte und Situationen auf das Innenleben der Flüchtlinge auswirkten, darunter etwa die riskante Grenzüberquerung oder die hoffnungsvolle Fahrt auf überfüllten transatlantischen Schiffen. Dabei stützt sich Marion Kaplan auf Berichte und Quellen der Betroffenen und bereichert so die Geschichte der jüdischen Flucht vor dem NS-Terror um ein zentrales Kapitel.

## Call for Papers / Ausschreibungen

Bereits zum vierten Mal schreibt das IGdJ in Kooperation mit dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien in Potsdam und der Tel Aviv University (Israel) das **German Israel Archival Exchange Colloquium (GIAEC)** für fünf Doktorandinnen und Doktoranden aus Deutschland und Israel aus. [Information und Bewerbungen bis zum 22. Juli 2022](#)

**Ausschreibung Alfred Haverkamp Förderpreis 2022/23** Die GEGJ freut sich, den mit 2.000,- Euro dotierten Preis zum ersten Mal auszuschreiben. [Informationen und Bewerbungen bis zum 31. August 2022](#)

**Call for Paper** für die internationale **Konferenz „Experiences of Violence and Notions of Temporality in Jewish History“**, die von 27. bis 29. März 2023 in Hamburg stattfindet. Die Organisatorinnen und Organisatoren freuen sich über Bewerbungen für Vorträge, die danach fragen, wie kollektive Gewalterfahrungen jüdischen Zeitverständnis prägen. [Informationen und Bewerbungen bis zum 31. August 2022](#)



## Veröffentlichungen

**Beate Meyer** „Vom Bürger zum Spielball der Nationen“ in: Robert Bohn/Jürgen Weber (Hg.), Wortmeldungen zu Zeit- und Regionalgeschichte. Festschrift für Uwe Danker, Husum 2022, S. 180-188.

Wir freuen uns, Sie auch in den nächsten Monaten bei der einen oder Veranstaltung wieder zu sehen, aktuelle Neuigkeiten und Veröffentlichungen entnehmen Sie bitte unserer [Webseite](#).

Mit herzlichen Grüßen aus dem IGdJ

Beate Kuhnle



Beate Kuhnle  
Institut für die Geschichte  
der deutschen Juden  
Beim Schlump 83  
20144 Hamburg  
Tel. +49 40 - 42 838-2617  
E-Mail: [Geschaeftszimmer@igdj-hh.de](mailto:Geschaeftszimmer@igdj-hh.de)  
<http://www.igdj-hh.de/IGDJ-home.html>



Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden wird von der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert

*Wir möchten Sie darüber informieren, dass auf unseren Veranstaltungen Bild- und Tonaufnahmen gemacht werden, die wir für unsere Öffentlichkeitsarbeit verwenden. Sollten Sie nicht fotografiert werden wollen, sprechen Sie uns gerne an.*

Hinweis: Sie erhalten diese Mail, weil Sie uns Ihre Zustimmung dazu gegeben oder sich unter der Rubrik „Newsletter“ registriert haben. Sollte diese Zustimmung irrtümlich erfolgt sein, lassen Sie uns dies gerne wissen und wir tragen Sie sofort wieder aus unserem Verteiler aus. Möchten Sie zusätzlich Informationen auf dem Postweg, sagen Sie uns bitte Bescheid. Bitte auch um Rückmeldung, wenn Sie bisher Briefpost erhalten haben, aber nur noch Informationen per Email möchten, im Zuge der vermehrten Umstellung auf Email erreichen uns hierzu viele Anfragen. Wenn Sie unsere Nachrichten abbestellen möchten, benachrichtigen Sie uns bitte hier [kontakt@igdj-hh.de](mailto:kontakt@igdj-hh.de) oder telefonisch unter 040/42838-2617. Hierfür entstehen keine anderen Kosten als die Übermittlungskosten nach den Basistarifen. Danke. Unsere Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf unserer Webseite [www.igdj-hh.de](http://www.igdj-hh.de). Ihre persönlichen Daten werden nur für die Zusendung unserer Nachrichten verwendet und nicht an Dritte weitergereicht.